



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Esaie am .xvij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

Wo der herz der heerscharē vns nicht het ein
samen gelassen/ so werē wir gleich wie Sodo
ma/ vnd weren dem Somorra/ eynlich. Item/
vnd ewer stercke wirt sein eben wie ein funch
des fachs/ vnd es wirt beides angezundt/ vñ
niemants wirt es leschen.

¶ Esaiē am. viij.

¶ Sage d̄ prophet Esaias zu d̄ kunig Achas
sich das du schwegest/ such dich nicht vnd
dein hertz sol sich nicht entsetzē vor den zwey
en schwentzen diser rauchenden in dem zorn
des grymen kunigs Rasin zu Syrien vñ des
sons Romelie. Werdēt yr nicht glaubē/ so wer
dent yr nicht Bleyben.

¶ Esaiē am. viij.

¶ Ir volcker sammelt euch zusammen vnd wer
dent vberwunden/ vñ alle lande hoerē von fer
ren. Stercht euch vñ yr werdt vberwunden/
macht ein anschlag vñ er wirt zerfrewet wer
den/ Redet vnd es wirt nicht geschehen/ dan
der herz ist bey vns.

¶ Esaiē am. xij.

¶ Ich werd machen das die hochfart der vn
glawbigen rwe hab/ vnd ich werd den hoch
mut der starcken ernidern.

¶ Esaiē am. xiiij.

¶ Der herz d̄ heerscharē hats beschlossen / vñ
wer wirt es vermogen zu vernichtigē? Un̄ sein
hād ist außgestreckt/ vñ wer wirt sie abkeren.

¶ Esaiē am. xvij.

D ū Du

¶ Du wurdst wust vnd verlassen sein. Dan du
hast gottes deines seligmachers ver gessen/
vñ an dein starcken helffer nicht gedacht.

¶ Esaiē am. xix.

¶ Die benedeyg ist mitten in dem land das
der hertz der heerscharen gebenedeyet hat.

¶ Esaiē am. xx.

¶ Der vnglaubig ist der handelt vntreulich.

¶ Esaiē am. xxv.

¶ O hertz du bist dem armen ein sterckewordē
dem durfftigen die stercke in dem trubsal Die
hoffnüg vō dem sturmwind. Ein laubhütten
vor der hütz / dan der geyst d̄ starckē ist gleich
wie ein sturmwind / d̄ an ein wād stoß / Gleich
wie die hütz ihn dem durst / also wurst du den
sturm der hochfertige ernidern. vñ gleich wie
die grosse hütz vnder den wolckē / also wurdst
du das gewechß der starcken lassen verwolck
en. Die stete der gotlosen werden in ewigkeith
nicht gebawenn.

¶ Esaiē am. xxvi.

¶ O hertz du wurdst fryd halten dan wir habē
in dich gehofft / Ir habt in den hertē zu ewigē
zeyten gehofft / in den herten den starcken got
in ewigkeith / Dan er wurt verkrūmen die auff
d̄ hohe wonē. Er wirt die hohe stadt ernidern
Er wurt sie bisz auff die erdē ernidern. Er wirt
sie bisz zu staub verkleyneren. Es werden sie dy
suesz zertretten / die suesz der armenn / die tret
der durfftigen. O hertz du wurst fryd gebenn
dan du